

nicht näher eingehen, da Herr Heller so freundlich war, uns das Original-Manuscript, nach welchem er diese Vorträge hält, mitzutheilen, und wir dasselbe schon mit den nächsten Nummern beginnen werden. In derselben Versammlung machte Herr Dionys Stur eine Mittheilung über die ausgedehnte naturhistorische Sammlung des Herrn Pater Dominik Bilimek, Professor der Naturgeschichte am Gymnasium zu Wiener-Neustadt. So sagte er unter Andern, dass Herr Bilimek, seit vielen Jahren ein eifriger Naturforscher und Sammler, seine Sammlungen grösstentheils selbst zusammengebracht hat. Man findet in diesen, was den botanischen Theil anbelangt, nicht nur die Alpenflora des Schneeberges, der von Bilimek über siebzigmal bestiegen wurde, vollständig vertreten, sondern auch die Flora der ganzen österreichischen Monarchie sehr gut repräsentirt. Herr Stur hebt insbesondere hervor, dass Prof. Bilimek mit seltener zuvorkommender Gefälligkeit jeden Freund der Naturwissenschaft empfängt, und seine Sammlungen besichtigen lässt, überhaupt auf das Eifrigste bemüht ist, der Wissenschaft, zu der er sich bekennt, auf jede mögliche Weise, ja sogar mit Selbstaufopferung, den möglichsten Vorschub zu leisten.

Gärten in Wien.

— In den Glashäusern des botanischen Gartens blühen derzeit nachfolgende Pflanzen: *Achyranthes argentea* Lam. — *Dipteracanthus calvescens* Nees — *Elephantopus mollis* A. B. et. K. — *Gendarussa vulgaris* Nees. — *Polygala attenuata*, *latifolia*. — *Solanum argenteum* Dunal.

Angelegenheiten der Redaction.

Der Redaction ist zugekommen: 13. Von Herrn Ignaz Zwanziger zu Frauendorf in Baiern: „Biografische Skizzen österreichischer Botaniker!“ Original-Aufsatz für das: Oester. botan. Wochenblatt.

14. Von Herrn Eduard Josch, Senatspräsidenten des k. k. Landesgerichtes zu Klagenfurt: „Ueber die seltenen phanerogamischen Pflanzen, welche wildwachsend in Kärnten vorkommen!“ Original-Aufsatz für das: Oester. botan. Wochenblatt.

15. Von Herrn F. S. Pluskal zu Lomnitz: „Beiträge zur Teratologie und Pathologie der Vegetation!“ Original: Aufsatz für das: Oester. botan. Wochenblatt

16. Von der Samen- und Pflanzenhandlung der Gebrüder Villain in Erfurt: „Preis-Courant von grösstentheils selbstgebauten Sämereien!“ Zur Vertheilung. Daher selbe von der Redaction auf Verlangen gratis bezogen werden können.

Correspondenz. — Löbl. Redac. der „Frauendorfer Blätter.“ „Bis jetzt ist uns noch keine einzige Nummer ihrer Zeitschrift zugekommen.“ — Hrn. T-r in W. „Wir wünschen Sie zu sprechen.“ — Löbl. k. k. Postamt in Gföhl. „Uns ist wohl eine Zeitungsreclamation; aber bis jetzt noch kein Pränumerationsbetrag zugekommen.“

Mittheilungen.

Botanisches.

Eine im botanischen Garten des Theresianums zu Wien sich befindliche *Pautouinia imperialis* trieb im verflossenen Sommer ungeachtet des vorhergegangenen strengen Winters zahlreiche Blütensträusse, allein die einzelnen Blütenknospen blieben aus unbekanntem Ursachen unentfaltet.

— In Nr. 33 des Gard. Chron. wird ein Fall angegeben, wo ein Mistelstrauch auf einem Standbaum von Scharlachdorn (*Crataegus coccinea?*) wuchs, dessen über der Mistel belindliche Spitze abstarb, da ihm die Mistel die Nahrung entzog. Darauf wurde die Spitze bis zur Mistel abgeschnitten und nun starb diese auch.

— Ueber die fast willkürlich scheinende Bewegung einiger Gewächse bei ihrer Dissemination führen wir als Beispiel zwei Pflanzen an, bei denen die unmittelbare Art der Besamung durch eine so ungewöhnliche Veränderung der Organe bezweckt wird, dass sie sich beinahe dem thierischen Instinkt nähert. Bekanntlich hat das *Cyclamen europaeum* L. einen scheibenförmigen Wurzelknollen, aus welchem sich im Frühjahr mehrere drei bis vier Zoll lange Blumenstiele erheben. Nach dem Verblühen derselben schwillt der Fruchtknoten zu einer kapselartigen Beere an. Zu gleicher Zeit beginnen die ziemlich geraden Blumenstiele sich spiralförmig zu winden und dergestalt gegen die Erde zu neigen, dass die letzte Windung vollendet ist und die Früchte den Boden berühren, wenn sie gerade ihre völlige Reife erlangt haben. Ein fast noch seltsameres Beispiel jener eigenthümlichen Bewegung liefern die Fruchtsiele des Zytubelkrautes, *Linaria Cymbataria* Dill. Die Pflanze kommt auf Mauern und Felsen vor und streckt ihre fadenförmigen, einblüthigen Blumenstiele rechtwinkelig von den Mauern ab und gerade dem Lichte zu, so dass alle Blümchen nach vorne schauen. Man sollte demnach glauben, alle Samen der Pflanze müssten bei der Steilheit der Wände auf den Grund fallen. Allein dies geschieht nicht. Betrachtet man die Pflanze nach dem Verblühen, so wird man fast kein einziges Blumenstielchen finden, welches nicht ziemlich kurz umgebogen und so nach der Mauer gewachsen wäre, dass jede Saamenkapsel in ein Steingrübchen derselben zu liegen käme, in welches der Saamen ausgeschüttet wird und keimen kann.

Saamen - Offerten.

— Wir machen Gärtner und Gartenbesitzer auf den Preiscourant Nr. 8 der Saamenhandlung des F. C. Heinemann in Erfurt aufmerksam. Derselbe umfasst 447 Arten von Gemüse, und 1293 Arten von Blumensamen. Ausserdem noch eine bedeutende Anzahl verschiedener Pflanzen. Dem Preisverzeichnisse ist eine kurze Andeutung über Aussaaten, Culturen etc. von Heinemann, vorgedruckt.

— H. G. Trumppff, in Blankenburg am Harze, offerirt in der Wiener Zeitung beachtenswerthe Holzsämereien von Tannen, Kiefern, Birken, Ahorn, Buchen, Ulmen u. a. Baumarten. Die Pinus Arten sind abgeflügelt und sämtliche Gattungen unvermischt und gut. Vollständige Verzeichnisse sind von ihm zu verlangen.

Pomologisches.

— Der japanische wilde Quittenbaum, *Pyrus japonica* Thunb. hat im vergangenen Herbst in sehr vielen belgischen, rheinischen, limburgischen und holländischen Gärten eine grosse Menge ausserordentlicher Früchte getragen; was in so ferne eine merkwürdige Erscheinung ist, als er bis jetzt sich ganz unfruchtbar gezeigt hatte. Der japanische Quittenbaum wurde zuerst im Jahre 1796 eingeführt, und wird nun in vielen Gärten bald spalierrässig, bald buschig, selten pyramidalförmig gezogen. Zu Anfang des Frühlings überzieht er sich mit zahllosen schönen feurigrothen Blüten, die durch ihre gelben Staubfäden noch schöner erscheinen. Die Früchte reifen an demselben Baume alle an einem Tage und fallen auch alle zugleich ab. Die Gestalt derselben ist sehr verschieden und varirt zwischen der eines Apfels und einer Birne. Das Vorzüglichste dieser gelben, mit einigen röthlichen Flecken versehenen Früchte ist ihr Geruch, der so stark, dass eine einzige Frucht ein ganzes Zimmer mit dem angenehmsten Aroma erfüllt. Einige Notizen über die verschiedene Anwendbarkeit dieser Früchte findet man in Nr. 50 der allgemeinen Gartenzeitung von Fried. Otto und Dietrich.